

Fleischrinder

3/2019

Journal



Aubrac

Schön und wirtschaftlich

SNP-Typisierung

Ein neues Zeitalter beginnt

Neuseeland

Exportorientierte Produktion



Aubrac – extrem robust und besonders leistungsfähig

Historisch belegt ist die außergewöhnliche Robustheit der Aubrac. Sie erbringen selbst in Höhenlagen von 900–1 500 m und unter schwierigen Bedingungen beste Leistungen. Früher klassische Mehrnutzungsrinder, dienen sie heute der Fleischproduktion auf Basis von Grundfutter. Außer durch ihre Wirtschaftlichkeit besticht die Rasse durch einen guten Charakter und vor allem durch ihr ansprechendes Erscheinungsbild.

Aubrac eignen sich hervorragend für eine ganzjährige Freilandhaltung, sofern die Weideflächen trittfest sind und trockene windgeschützte Liegeflächen bieten. Wenn ein System von Wechselweiden angeboten wird, ist die Produktion von Mastabsetzern auf der Futterbasis Gras samt konservierten Erzeugnissen daraus (Heu, Heulage, Silage) ohne jegliches Zufutter erfolgreich, sofern Frischwasser jederzeit leicht erreichbar ist.

Mehrwert beim Schlachter

Aubrac-Absetzer für die Mast sind sehr gefragt und werden gut bezahlt. Spezielle Märkte dafür sind Griechenland, Italien und Spanien. Aubrac-Kühe, die im Alter von fünf bis sieben Jahren aus der Produktion genommen werden, sind auf ca. 750–800 kg (Ausschlachtung ca. 58%) gemästet ein sicheres Vermarktungsprodukt zu besten Preisen. Aubrac-Jungbullen, die mit acht Monaten zur Mast aufgestallt werden, sind im Alter zwischen 16–18 Monaten schlachtreif (675–725 kg). Die Ausschlachtung beträgt dann ca. 63%.

Aubrac-Ochsen in kombinierter Stallhaltung mit Auslauf werden etwa vom 9. Monat bis zum Alter von 22–24 Monaten gehalten. Sie erreichen dabei ein Gewicht von ca. 625–675 kg bei einer Ausschlachtung von ca. 59%. Es ist ein absolutes Qualitätsfleisch, die Einstufung erfolgt meist in U und R 3

und 4 bei 10% Ausreißern nach oben und unten. Aubrac-Färsen mit Aufzucht und Haltung ganzjährig auf Grünland, gefüttert nur mit Gras, Heu, Heulage und Stroh haben im Alter von drei Jahren ein Gewicht von ca. 650 kg und eine Ausschlachtung von 57%. Aufgrund der Fleischqualität ist ein Verkauf zu Höchstpreisen möglich. Die Futtermittelverwertung ist ausgesprochen gut und von allen Fleischrinderrassen bringen Aubrac bei den Färsen sowie bei den Ochsen hier das beste Ergebnis. Als einzige Fleischrinderrasse ergibt die Zerlegung bei Aubrac eine positive Massenverteilung zugunsten des wertigeren Hinterviertels, nämlich 45:55%.

Das Problem der objektiven Bewertung

Aufgrund des relativ kleinen Aubrac-Bestandes in der BRD registrieren wir so manche Unsicherheit bei unseren Zuchtinspektoren. Es wird nicht unterschieden zwischen einer Schaubewertung und einer Zuchtwertschätzung. Bei der Zuchtwertschätzung ist objektiv zu urteilen, bei einem Wettbewerb kann schon einmal ein subjektiver Eindruck die Bewertung beeinflussen. So wird bei der Bewertung der Muskulatur häufig intuitiv mit den Intensivrassen verglichen. Eine überquellende Muskelfülle ist jedoch bei Aubrac unerwünscht. Die Bullenprüfstation Laage gibt zu der Bemuskelung der geprüften Fleischrinder-

rassen interessante Hinweise. Aubrac erreichte bisher den höchsten Index aller geprüften Rassen mit 1,35 RMF (siehe Tabelle Rassevergleich). Dieser Wert gibt die mit Ultraschall ermittelte Fläche Rückenfleisch in cm² an, somit relativiert der Index RMF diese Größe zum Gewicht des Bullen. Obwohl z. B. die Rasse Welsh Black mit einem Index von 1,10 RMF unter dem Durchschnitt aller Rassen liegt, erhielt sie bei Bewertung der Bemuskelungs-Note den Höchstwert aller geprüften Rassen mit der Note 7,8 im Durchschnitt (allerdings wurden von Welsh Black nur vier Bullen geprüft, von Aubrac 29 Bullen). Der ermittelte Durchschnitt aller geprüften Rassen beträgt 1,14.

Bei Zugrundelegung der Fleischwerttabelle des deutschen Schlachthandwerks errechnet sich somit ein geldwerter Vorteil von über 6% für Aubrac gegenüber anderen Rassen.

Lange Lebensleistung

Aubrac sind langlebig. 12 Jahre und mehr bei jährlich einem Kalb sind keine Ausnahme. Zwillingsgeburten treten mit ca. 2–3% auf und kompensieren den einen oder anderen Kälberverlust, sodass Kuhbestand und Produktion bei 100% liegen. Die Leichtkalbigkeit der Aubrac-Kühe mit Kälbergewichten von im Mittel 35–36 kg führt zu geringen Ausfällen. Die Kälber sind schnell vital.

All das sind die Gründe für die europäische Erfolgsgeschichte der Rasse Aubrac, die insbesondere nach Einführung der Herdbuchkontrollen einen sensationellen Höhenflug – nicht nur in Frankreich – hingelegt hat. In Frankreich ist innerhalb der letzten 25 Jahre die Zahl der kontrollierten Herdbuchtiere von 22 000 auf jetzt 49 000 angewachsen. Aktuell liegt der Gesamtbestand produzierender Aubrac-Kühe in Frankreich bereits über 218 000 nach knapp 60 000 vor 25 Jahren. Die Kreuzung Charolais liegt bei 23 % und im Herdbuchbestand bei 15 %. Die Kreuzung mit Charolais ist zugunsten der Reinzucht mit gut selektierten Bullen deutlich rückläufig (knapp 30 % in den letzten fünf Jahren).

Die historische Entwicklung

Der Ursprung der Aubrac führt in das 17. Jahrhundert zurück. Der Benediktinerorden gründete seinerzeit eine Abtei im Aubrac mit ersten Elementen einer rational genutzten Herde (Kloster Aubrac). Die züchterische Arbeit wurde jedoch durch revolutionäre Bewegungen und die Feldzüge Napoleons ernsthaft gestört. Im 19. Jahrhundert wurde dann begonnen, die Rasse mit importierten Rindern (aus der Schweiz – Durham-Shorthorn und Gris de steppens (Steppenrinder aus Weißrussland und der Ukraine) – wieder aufzubauen. Das misslang völlig, da diese Rassen für die Lebensbedingungen im Aubrac nicht widerstandsfähig genug waren. Die aufgetretenen Mängel wurden durch Selektion auf die Reinheit der Rasse zwischen 1840 und 1890 wieder ausgemerzt. 1894 erfolgte die Gründung des Aubrac-Herdbuches. Die durchgeführten Kontrollen führten zu einem Musterbeispiel einer Mehrnutzungsrasse Arbeit – Fleisch – Milch,

die seitdem als unübertroffen in Bezug auf Ausdauer, Geduld und Kraft gilt. Eine 1899 mit Salers und Limousin durchgeführte Vergleichsstudie befand, dass Aubrac überlegen sind.

1900 wurde auf der Weltausstellung in Paris ein Aubrac-Bulle mit 950 kg als bester Bulle über alle Rassen als Sieger prämiert. Zu jener Zeit ließen die Zuchttiere der Aubrac alle übrigen Rassen erblassen. 1930 wurde in Puy en Valay die Fleischleistung bei über fünfjährigen Kühen über alle Rassen vergleichend als die beste bezeichnet.

Die Milchproduktion der Rasse lag unter Berücksichtigung der schlechten Lebensbedingungen mit 1 300 – 1 400 Litern im Mittel einerseits sehr niedrig, andererseits war die Milch mit 4,5–4,8% sehr fettreich und hatte einen hohen Anteil Kasein. Sie war somit bestens geeignet für die Käseproduktion, die im Sommer auf den hohen Almen erfolgte.

Erhaltung in Reinzucht

Nach dem 2. Weltkrieg wurden zu Lasten von Mehrnutzungsrasen nur noch die spezialisierten gefördert. 30 Rinderrassen schmolzen so in den folgenden 55 Jahren auf sieben Rassen mit einem Gesamtanteil von 89% der gesamten französischen Rinderpopulation zusammen. Alleine zwei Rassen kamen auf einen Anteil von 57 %. Die Rasse Aubrac geriet durch eine sich schnell verbreitende Idee der Kreuzung mit Charolais zusätzlich in eine Krise, da man auch die Färsen daraus wegen ihrer offensichtlichen Fleischfülle für die Produktion nutzte, was verheerende negative Folgen (hohe Geburtsausfälle, Sterblichkeit, mangelnde Milchproduktion, Fundament-Entwicklung und fehlende Robustheit) hatte. 1969 wurde durch eine genetische Studie

Rassemerkmale

Als positive Kennzeichen der Rasse Aubrac sind folgende Merkmale hervorzuheben:

- Große Beckenöffnung
- Quadratische Stirn
- Breites und kurzes Flotzmaul
- Gutes Fundament und feste Klauen
- Ruhiges Temperament und guter Charakter

Nicht gewollt sind die folgenden Eigenschaften:

- Limousin-typisches rotes Fell
- Zu tief hängendes Euter und nicht saugfähige Zitzen
- Weiße oder rote Schwanzquaste
- Deutlich sichtbare Kieferfehlstellung
- Schlechter Charakter (wesentliche Typ-Note)

Die Züchter von Aubrac legen großen Wert auf einen guten Charakter, da ein ruhiger und gut zu führender Bulle sehr wichtig für die Herde ist. Das hat zur Folge, dass bei der Benotung für den Typ ein schlechter Charakter die Zuchtzulassung verhindert.

Die detaillierte Rassebeschreibung können Interessenten bei den Zuchtverbänden der Bundesländer oder beim BAZ, Bundesverband Aubraczüchter e.V., Mahlsteinweg 15, 25364 Westerhorn, Mail: efbauer@t-online.de anfordern.

Bestandsentwicklung in Frankreich

1943	380 000 Kühe
1979	56 160 Kühe
1988	54 337 Kühe
2000	105 462 Kühe
2010	159 176 Kühe
6/2019	218 000 Kühe – davon 47 000 im Herdbuch + 2 000 lebende Zuchtbullen, 660 Züchter

Fleischleistung der Aubrac im Rassevergleich

Rasse	Einstellung				Prüfabschluss					Bewertung	Ultraschall	
	n	Alter (d)	GW (kg)	LTZ (g)	Alter (d)	GW (kg)	PTZ (g)	TZ Ein (g)	LTZ (g)	T/B/S (Pkt.)	RMF cm ²	Ind. RMF
Angus	55	214	310	1 288	380	560	1 481	1 499	1 379	7,6-7,7-7,2	87,9	1,15
Aubrac	29	199	276	1 198	368	527	1 464	1 479	1 329	7,6-7,7-7,1	92,7	1,35
B. d'Aquitaine	9	205	290	1 202	375	538	1 508	1 455	1 315	7,2-7,2-7,0	90,6	1,29
Charolais	40	211	336	1 395	379	621	1 688	1 695	1 525	7,3-7,5-6,9	93,9	1,12
Fleckvieh	116	208	351	1 481	376	632	1 662	1 669	1 564	7,7-7,6-7,4	91,9	1,07
Gelbvieh	10	187	297	1 370	353	538	1 412	1 147	1 406	7,6-7,2-7,4	90,2	1,18
Limousin	17	211	297	1 213	378	535	1 401	1 418	1 305	7,3-7,3-6,8	92,4	1,33
Uckermärker	60	213	324	1 329	379	602	1 661	1 669	1 478	7,6-7,4-7,2	92,8	1,12
Welsh Black	4	223	300	1 184	389	522	1 380	1 342	1 254	7,5-7,8-7,2	81,3	1,10
Durchschnitt	341	209	325	1 360	377	593	1 591	1 600	1 466	7,6-7,5-7,2	91,5	1,14
Minimum			176	696		387	836	931	963		63,0	0,89
Maximun			468	1 772		799	2 232	2 286	1 916		121,0	1,80

durch B. Vinac der Status der Reinheit bestätigt. Dank eines neuen Zuchtgesetzes von 1966 und der aktiven Unterstützung der Züchter entstand 1979 die Union Aubrac, die die Aufgabe einer Selektion und die Förderung des Herdbuches (Gründung 1894) übernahm. 25 Jahre später zeigt die Entwicklung des Tierbestandes eine prächtige Wiederbelebung und das Vorhandensein einer ausgeprägten Dynamik rund um die Rasse der Aubrac.

Diese Entwicklung zeigt die hohe Bedeutung der von vielen unterschätzten Rasse. Sie passt in die Zeit, ist ökologisch und für die sanfte Grünlandpflege äußerst wertvoll. Zudem sind sie absolut konkurrenzfähig mit intensiven und damit teurer zu haltenden Rassen. Die Rasse Aubrac hat aus den historischen negativen Erfahrungen, hoffentlich auf Dauer, sehr viel gelernt. Union und UPRA Aubrac wehren alle Aktivitäten ab, die nicht in das Zuchtziel passen.

Polled Aubrac Programm (PAP)

Seit über 25 Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit im Interesse der Rasse Aubrac zwischen den französischen verantwortlichen Führungskräften und Züchtern mit dem Vorsitzenden des Bundesverbandes Aubraczüchter (BAZ), Ernst-Friedrich Baumer, auf Basis einer persönlichen Freundschaft. In diesem Rahmen läuft auch eine Kooperation zwischen Hof Schönberg und der Union/UPRA Aubrac und AURIVA-Midatest für die systematische Zucht auf Hornlosigkeit, das Polled Aubrac Programm. Allein der Rasseverband Union Aubrac im Stammland der Rasse kontrolliert 47 000 von 218 000 Kühen und 2 000 lebende Zuchtbullen mit 660 eingetragenen Züchtern. Verglichen mit einem Fleischrinder-



Eine hohe Lebensleistung und vitale Kälber sind Merkmale für die Wirtschaftlichkeit der Rasse Aubrac.

Gesamtbestand in der BRD von nur 60 000 kontrollierten Kühen, bestehend aus 42 verschiedenen Rassen, glänzt Aubrac mit dieser Entwicklung alleine schon in Europa. Die weltweite Ausbreitung der Aubrac läuft parallel auch erfolgreich.

2012 hat sich Union Aubrac in einer landesweiten Züchterabstimmung für die Einführung der genetischen Hornlosigkeit auf der Basis der Entwicklung Hof Schönberg entschieden. Es besteht seitdem eine vertragliche Bindung mit der Auriva-Midatest, die mit der von Hof Schönberg zur Verfügung gestellten Genetik eine Weiterentwicklung und Vermehrung forciert. Erfahrene Techniker der Union Aubrac unterstützen dabei die Einhaltung der Zuchtkriterien der Rasse Aubrac. Außerdem erfolgt eine genetische Planung in Verbindung mit dem Einkauf von geprüften Zuchtbullen aus La Borie/St. Chely.

Der erste, auch in Frankreich für die Zucht akzeptierte homozygot hornlose Aubracbulle stammt aus Deutschland aus dem Betrieb Hof Schönberg Westerhorn und befindet sich bereits auf der Station in Frankreich. Weitere hornlose Jungbullen befinden sich in der Aufzucht.

Vermarktung von Aubrac

Die Beteiligungen an überregionalen Aktivitäten in Deutschland (Grüne Woche, EuroTier, Weidefestival Schönbrunn etc.) hat der BAZ seit 2015 eingestellt, da diese Aktivitäten in Relation zu den Vermarktungsmöglichkeiten einfach zu unwirtschaftlich geworden sind.

In Deutschland herrscht seit Jahren unverändert ein Niveau von insgesamt 60 000 eingetragenen Zuchtkühen und Bullen bei nun 42 verschiedenen Rassen (davon Aubrac ca. 1 200). Da hier nur marginale Bewegungen und ein geringfügiger Austausch

Innerhalb und zwischen den Rassen stattfinden, haben die größeren Aubrac-Betriebe in Deutschland sich mit anderen Märkten beschäftigt. So konnten wir den baltischen Markt, insbesondere Litauen, aufbauen. Hier ist Aubrac genau so stark wie Limousin und Charolais. Auch Österreich und die Schweiz waren begehrte Ziele für die Lieferung von Zuchttieren.

*Ernst-Friedrich Baumer,
Bundesverband Aubraczüchter e. V. (BAZ)*

Qualitätsfleisch aus Gras

Voraussetzungen für den Erfolg mit Aubrac zur Produktion von Qualitätsabsetzern und Qualitätsfleisch:

- Ein gutes Herdenmanagement
- Ausreichend große Weiden, möglichst als Wechselweidesystem angelegt
- Herdengrößen für Zucht: 15 – 40 Kühe (1 Zuchtbulle)
- Herdengrößen für Produktion: 50 – 80 Kühe (2 – 3 Reinzuchtbullen, möglichst geprüft)
- Sichere Zäune
- Ausreichend sauberes Frischwasser
- Versorgung mit Mineralfutter
- Regelmäßige Kontrolle durch Betreuer
- Pflege der Weiden, nachsähen, düngen
- Mähweiden putzen und walzen
- Zäune freischneiden
- Winterfutter ausreichend anlegen
- Ausreichend Stroh für Ställe oder Matten auf Winterfutterplätzen
- Kälber mit 8 – 9 Monaten absetzen
- Kälber zur Kontrolle wiegen



Ein besonderes Ereignis in der Auvergne ist der Weideauftrieb der Aubrac-Kühe am letzten Maiwochenende jedes Jahres. Ihre Kälber müssen nicht mitlaufen, sondern dürfen mit dem LKW fahren.

Weltweit erster homozygot hornloser Aubrac-Bulle für die Herdbuchzucht

Seit 1993 läuft das Polled Aubrac Program (PAP), die genetische Hornloszucht mit der Rasse Aubrac durch Verdrängungskreuzung. Es wurde der klassische angelsächsische Weg mit Beef Shorthorn gewählt. Um außerdem schöne Köpfe mit breitem Flotzmaul und guter typischer Fellfarbe zu entwickeln, wurde der Umweg über Blue Grey/Steibu gewählt. Also Beef Shorthorn x Galloway (auch in geringerer Zahl Highland Cattle) und dann Aubrac mit bester Zuchtbullenqualität. Diese Kombination war die Gewähr, dass wir sowohl beim Charakter als auch bei der Leistung und Robustheit keine Probleme in Kauf nehmen mussten. Es werden sogar positive Verbesserungen in Bezug auf Euterqualität und Milchleistung registriert.

Hornloszucht – ein langer Weg

Acht bis neun Generationen je ca. drei Jahre – so lange dauert es, um die jeweils nächste Anpaarung bestimmen zu können. Die Reinheit der Zuchttiere liegt dann zwischen 98,5 und 99,2%, die Wahrscheinlichkeit, dass die Qualität sich schon stabilisiert hat, ist sehr hoch. Es wurden stets aus Frankreich stationsgeprüfte Bullen eingesetzt. Seit 2012 sind wir eine Partnerschaft mit Union Aubrac/Midatest – heute Auriva – über eine gemeinsame Entwicklung auf der Basis unserer Genetik eingegangen, da die technischen Möglichkeiten einschließlich der passenden Genetik im Stammland der Rasse Aubrac bessere Voraussetzungen für einen Vermarktungserfolg bieten.



Henry Peyrac, Präsident Union und UPRA Aubrac (jetzt Y. Chassenay) mit Stationsleiter La Borrie, Herrn Champagner, bei der Inspektion für das Polled Aubrac Programm (PAP).

Hier liegt dann auch der Schwerpunkt für eine verantwortungsvolle züchterisch kontrollierte Vermarktungsstrategie. Wir wollen einen besseren Weg gehen als bei anderen Rassen, die noch nach vielen Jahren mit den Folgen genetischer Veränderungen wegen der Zucht auf Hornlosigkeit zu kämpfen haben. Die Risiken sind zu minimalisieren, das sind wir den Aubrac-Züchtern schuldig. Wir wollen kein anderes Rind, sondern nur die genetische Beseitigung der Hörner, ohne dass dabei die Schönheit der Rasse verloren geht.

In Frankreich befinden sich PP-Bullenkälber im Wartebereich, Sperma daraus steht wohl in 2020 zur Verfügung.

Uns ist es in Deutschland gelungen, den ersten homozygot hornlosen PP-Bullen in Zuchtqualität in die Sperma-Produktion für die künstliche Besamung nach Frankreich zu bringen. Seit Mai wird Otto 657EFB, geboren im Mai 2018, gekört mit 8-8-8, 1 475 g tägliche Zunahme, auf einer Auriva Station dafür vorbereitet. Sein Charakter ist extrem ruhig und gelassen, und er stammt aus einer sehr leichtkalbigen Linie mit guter Milchveranlagung von Vater- und Mutterseite.

Ernst-Friedrich Baumer



Bulle Otto und Färse Odigam – die beiden in Deutschland gezogenen Zuchttiere gingen im April diesen Jahres zur Produktion von Sperma und Embryonen nach Frankreich.

Fotos: Ernst-Friedrich Baumer



Bundesverband Deutscher Limousin-Züchter e.V.

Bundesjungtierschau der Rasse Limousin

28. September 2019
10.00 Uhr

Zucht- und Vermarktungs-
Zentrum Laasdorf
Qnetics GmbH
Dorfring 33
D-07646 Laasdorf



Bundesverband Deutscher
Limousin-Züchter e.V.
Magdalenenstr.25
D-53121 Bonn
www.limousin-deutschland.de